



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

37. König Sigismund überträgt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die
Entscheidung der Klagsache Johann Glüsings wider die Städte Rostock und
Wismar, am 22. Juli 1415.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

fwere würde, czu halten." Dor noch uff das lezte sprach her: „Wol hen, wir wellen vnferm herren, dem koninge, dor von sagen." Darczu sprachen wir: „Herre, das moeget ir tun, ader von vnser wegen dorft ir Im nichtesnicht sagen!" Ouch do her mit vns redende was von den vorgeschreben sachen, do sproche wir czu Im: „Lieber herre, nu ir mit vns von den sachen reden wellet, so were wol vnser meynunge vnnnd rat, das ir vns uern fin vnd meynunge beschrebin yn ein papier gebet, das wir die vernemen muchten. So welden wir dar vff gedenken, das wir vch vnfern fin vnnnd meynunge doruff widder yn einem papier beschreben geben, so muchtet ir vnser meynunge vernemen vnnnd wir widder die uwer, vnnnd muchten vns beiderfiet darnach richten." Darczu kunde wir In nye gebrengen, das her das thun wolde. Dor vs wir ouch wol merkten, das die rede keine macht hatte.

Boigt's Cod. dipl. Pruss. IV, 158.

37. König Siegmund überträgt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Entscheidung der Klagsache Johann Glüzings wider die Städte Rostock und Wismar, am 22. Juli 1415.

Wir Sigismund, von gotes gnaden Romischer König, zu allen zyten merer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien etc. Könige, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesen brief allen den, die In sehen oder horen lesen, Als von der Zusprache vnnnd schelinge wegen, di gewant vnnnd gewest sein tzwischen den Stetten Rostock vnd Wifzmar an eynen vnd Johann Gluzing, Burger zu Lübeck, am andern teyle, vnnnd als dorumb der ergenante Glüzing die vorgeanten Stete vormals in des Romischen Reichs Gerichte vnd nu vor vns geladen vnd in das Romische Reichsacht gebracht hat, vnd als der Edel Graf Günther von Schwarzpurg die ergenanten Stede wider vor sich geladen vnnnd gefordert hat, das sy sich vnser, des Romischen Richs, achte werben sollen, als Recht were, Also haben wir die ergenanten Stete Rostock vnd Wifzmar vnd och den ergenanten cleger Johan Gluzing mit Irer beyder fryen guten willen vnd wilkür vmb des willen, dasz wie mit andern vnfern vnd des Richs ernstlichen Gescheften beladen sin, vnd ouch durch Frieds vnd Glimpfs willen, vnd dasz die ergenanten parteyn grofzer scheden, arbeyt vnd abentewer durch der verre willen entladen werden, von aller Ansprüche, Mißhellung vnnnd schelling wegen gewifet, vnnnd wifen in craft disz briefs, an den Hochgebornen Friederich, burggraven zu Nürenberg etc., vnfern lieben Oheimen vnd Fürsten, das Er Sy vmb alle sache mit rechte oder mit fründschaft, wie Se das zu wege bringen mag, entscheiden vnd entrichten sollen vnd mogen, nachdem, vnd es Im am besten bedünken

wirdet, vnd wann Er sy also mit dem Rechten oder mit Fruntfchaft geeint vnd ver-
richt hat, daz Er dann alle Lading, gerichte vnd Beschwerung, wie sich die bis uff
dieselb zyte der Rechtunge in den Rechten verlossen haben, abtun, vnd sy dorzu an
vnserer stat vnd von vnser Romischen küniglichen macht vszer der Achte, die nu vff
die vorgeanteten Stete gegeben vnd erlanget sind, genzlichen abtun, vnd sy der ent-
binden vnd lose machen sollen vnd mögen, daz die ganz vnd gar tot vnd abe sin
sollen, vnd wann Er das alles getan hat, So nemen wie die ergenanten Stete
Rostock, Wizmar vnd Ire Inwoner in vnser vnd des Ruchs Gnad vnd Gehorsam,
vnd geben In ouch wider alle Ire Rechte vnd Fryheiten, als sie die vor der Achte
vormals gehabt haben, mit vrkund disz briefs, versigelt mit vnser Koniglichen Majestet
Insiegel. Geben zu Basel, Nach cristi geburt vierzenhundert Jare, in dem funfzehen-
den Jare, an Sand Marien Magdalenen Tag, vnser Riche des vngrischen etc. in dem
neun vnd zwentzigsten vnd des Römischen in dem fünften Jaren.

Aus den Rostocker wöchentlichen Nachrichten vom 19. April 1755.

Anm. Die in Rede stehende Klage wegen Raubes schwebte schon 1402 bei dem Reichshofgerichte, und König Ruprecht hatte in derselben am 24. November 1402 die Städte in die Reichsacht erklärt. Dann wurde die Sache Schiedsrichtern übertragen. Es kam aber zu keiner die Parteien einigenden Entscheidung.

38. Markgraf Friedrich veröhnt Johann Glüsing mit Rostock und Wismar und entläßt diese Städte der Reichsacht, am 1. Dezember 1415.

Wir Friedrich, von godes genaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen romischen Reichs Erz-Camerer vnde Burggraven zu Nurenberg, bekennen öffentlich mit diesen brywe: als wy der schelinge vnd zusprüche wegen, den Johan Glüfink gehabt hatt zu den Steten Rostok vnd Wysmer, dorum er sy vor des Romischen Reichsgerichte angelanget vnd in die Acht gebracht hatt, als danne des gerichtes bryve darober geben eigentlichen vszwise, des hatt der Allerdurchluchtigste Furste vnde Herre, Herr Sigmund, Romischer vnd Hungarischer etc. Konig, vnser gnädiger Herr, die egenanten schelinge vnde sachen vnd die gerichte, die darober gegangen syn, mit der obegenanten beider partien willen vnde fulbort, vns fullenkomelichen vnde mechtiglichen bevolen, sie dorumb zu entscheiden mit fruntschaft oder mit rechte, des wir ouch von synen genaden vnd synes hoverichtes eyne fulle vnde ganz macht vnde gewalt haben sollen, als danne syner genade gewaldes brieff vns darober gegeben eigentlichen vszwiset, des haben wir de ergenanten beide Partien mit irer beide guter wille vnde fulbort voreinet, vorseinet vnd genzlich berichtet,